

von Dr. Wolf Merkel (l.) und Prof. Dr. Gerald Linke (r.)
Vorstand (Ressort Wasser) und Vorstandsvorsitzender
(Ressort Energie) des DVGW

Mit Tempo stark in die Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser,

Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Resilienz sind die dominierenden Themen der Energie- und Wasserbranche. Dabei sind und bleiben die Herausforderungen enorm. Das liegt vor allem daran, dass etwa mit Blick auf den Krieg in der Ukraine die Komplexität und Dynamik durch externe Einflüsse immer stärker zunehmen. Diese aktuellen Entwicklungen machen einen noch zügigeren Wandel der von unserer Branche betriebenen Infrastrukturen und Versorgungsleistungen notwendig.

Tempo lautet also das Gebot der Stunde. So ist im Bereich der Energieversorgung 2023 das entscheidende Jahr für Wasserstoff. Es muss uns jetzt gelingen, den Energieträger politisch und technologisch im Energieversorgungssystem Deutschlands so zu verankern, dass eine Wasserstoffwirtschaft in allen Verbrauchssektoren – Wärme, Industrie, Mobilität – möglich wird. Dabei kommt uns zugute, dass wir als Gasbranche schon wichtige Vorarbeiten geleistet haben. So konnte etwa im Rahmen eines Forschungsprojekts die Eignung der verbauten Stahlrohrleitungen für den Transport von Wasserstoff nachgewiesen werden. Das bedeutet: Statt ein neues Gasnetz für den Transport von Wasserstoff aufzubauen, kann das bereits bestehende, über 550.000 km lange deutsche Gasnetz mit Gesamtkosten von nur rund 30 Mrd. Euro für den Transport von Wasserstoff umgerüstet werden. Millionen Erdgaskunden könnten so zügig und zu geringen Kosten damit versorgt werden.

Konkret wird das Thema bereits bei den Gasverteilernetzbetreibern. Mit dem Gasnetzgebietstransformationsplan haben schon 2022 die Planung für ein flächendeckendes Wasserstoffnetz, das sich aus dem heutigen Gasnetz heraus entwickelt, begonnen. In diesem Frühjahr startete die zweite Pla-



nungsphase. Jetzt ist die Politik gefordert. Diese muss nachziehen und schnell Gesetze auf den Weg bringen, die Wasserstoff stärker als bisher mitdenken.

Auch in der Wasserversorgung nehmen angesichts der Folgen des Klimawandels die Herausforderungen zu. Der Klimawandel zusammen mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Veränderungen hat Auswirkungen auf das Wasserdargebot und den Wasserbedarf in Deutschland. Die vergangenen sehr heißen und trockenen Jahre haben deutlich aufgezeigt, dass sich die Trinkwasserversorgung in Deutschland diesbezüglich weiterentwickeln muss, um weiterhin Bevölkerung und Industrie sicher zu versorgen. Deshalb ist es auch im Wassersektor erforderlich, strukturierte Maßnahmen zeitnah einzuleiten. Von entscheidender Bedeutung sind hier verbindliche politische Entscheidungen. Mit der kürzlich vom Bundeskabinett verabschiedeten „Nationalen Wasserstrategie“ sowie der neuen Trinkwasserverordnung sind hier erste wichtige Schritte begangen worden. Neben diesen politischen Weichenstellungen sind auch finanzielle Mittel vonnöten, die Forschung und Innovation zur Modernisierung der Infrastruktur ermöglichen. Denn klar ist: Diese beiden Faktoren sind die Basis für die Modernisierung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor in diesen Transformationsprozessen ist es, im Austausch zu bleiben und die Erfahrungen miteinander zu teilen. Eine besondere Gelegenheit bietet hier der alljährliche Branchentreff *gat | wat*. Dieser findet in diesem Jahr am 6. und 7. September in Köln statt und steht unter dem Motto „Stark in die Zukunft“. Seien Sie dabei und lassen Sie uns dieses gemeinsam mit Leben füllen!